

*Über Darstellung und Constitution der krystallisirbaren Säure  
im Harze von Pinus Abies.*

Von Richard L. Maly.

Die Harze der Coniferen waren mehrfach Gegenstand chemischer Untersuchung, da ihre Bedeutung für den Pflanzenorganismus einerseits, und ihre Verwendung andererseits hiezu reichliches Interesse boten.

Das Colofonium war in der Regel der Ausgangspunkt für die Darstellung eines krystallisirten Productes, der Sylvinsäure, die nach den bislang vorliegenden Untersuchungen einen wesentlichen Bestandtheil des Harzes von *Pinus Abies* ausmacht.

Die erste Nachricht darüber gibt Baup <sup>1)</sup>, nach welchem dieselbe sich ebensowohl mit Säuren als mit Alkalien verbinden sollte. Erst Unverdorben <sup>2)</sup> lehrte genauer ihre Darstellung und verbreitete sich weiter über ihre Salze, von denen er im Anschlusse an die der amorphen Pininsäure viele beschreibt.

Später sind von Hess <sup>3)</sup>, Trommsdorf <sup>4)</sup> und Rose <sup>5)</sup> einige weitere Untersuchungen darüber gepflogen worden, von denen ich des Zusammenhanges wegen die wichtigsten Ergebnisse hier anführen werde.

Unverdorben stellte seine Sylvinsäure dar, indem er gepulvertes Colofonium mit 64percentigem Alkohol digerirte, abgoss, den ungelöst gebliebenen Theil in heissem, stärkerem Alkohol aufnahm und zum Krystallisiren brachte.

---

<sup>1)</sup> Annal. de chim. et de phys. T. XXXI, 108.

<sup>2)</sup> Annal. der Chemie und Physik. Bd. XI, 27. 230. 393.

<sup>3)</sup> Annal. der Chem. u. Pharm. Bd. XXIX, 133.

<sup>4)</sup> Dasselbst. Bd. XIII, 169.

<sup>5)</sup> Dasselbst. Bd. XIII, 184 und Poggend. Annal. Bd. LIII, 365.